

München, 1. Februar 1915.

Sehr geehrte Frau!

Am 26. September sendete
 mir, anläßlich meines 50. Geburts-
 tages eine Adressüberweisung,
 die ich zu diesem Zeitpunkt, sehr
 dankbar, die Güte hatten. Ich bringe
 mich Ihnen dafür, besonders
 die liebevollmütigen Absicht,
 in der Sie sich zugleich an meine
 Sammlung beteiligt, die eine
 Unterstützung der Münchener Volkshochschule



titeloffener mit unimann (Fr. Kobes
 jenseit' in Nicopis nimmt, unie-
 man bespann über fragwürdigen
 stand zu bezeln!

Denn die unzufrieden, dass in es
 sich zu befähigen nicht, dass einen
 Furcht nicht da, die gerade jetzt
 wieder mit dem Einsatz all-
 Jahr Kräfte zum Nutzen der
 Menschheit tätigkeit, die Zeit
 bevor, sich in so Brücken.
 unglück Tag der neuen Freiheit



zu erinnern, die das ganze Leben
der Öffentlichkeit immer abspiegeln
gewissen hat und es auch dieses
mal nicht anders gewesen
wäre, wenn sie Tag, das zu
sicherer für alle so ganz keine
Veränderung hat, ganz still in
Ihre abendliche Öffnung
übertragen werden, in dem
wie alle jetzt ein Kalkulationsmittel
werden. —

Mit nicht weniger Dank

is aufrechter Handlung
von

Ihr

ergeben

M. L. v. d. G.